



BLANKENESER KIRCHE AM MARKT

Gemeindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese Ausgabe Nr. 82 November

„Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“ Flüchtlingsaufnahme in Europa solidarisch gestalten

Die Synode der evangelischen Nordkirche hat Ende September mit großer Mehrheit eine Erklärung beschlossen, in der sie eine gerechte und humanitäre Lösung für Flüchtlinge in Europa fordert. Synoden-Präses Andreas Tietze betonte, dass die Kirche in der Flüchtlingsfrage auch der Politik Orientierung geben müsse. Die über 1.000 Gemeinden der Nordkirche werden in der Erklärung zur Aufnahme von Flüchtlingen ermutigt. Christen können sich dafür einsetzen, die Ängste vor Zuwanderung abzubauen.

Die Erklärung in Auszügen:

Viele Worte der Evangelischen Kirche in Deutschland und Synodenpapiere zur Situation von Flüchtlingen in Europa und Deutschland mahnen die Achtung der Würde des Menschen an.

In Hamburg und in anderen Städten und Regionen der Nordkirche engagieren sich Christinnen und Christen seit langem durch Kirchenasyle und Gästewohnungen für Flüchtlinge. Wir dürfen als Kirche nicht müde werden, Menschen in Not zu schützen und zu begleiten. Die biblischen Grundlagen sind deutlich: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen.“ (Mt. 25, 35) „Die Flüchtlinge“ dürfen nach diesem Wort Jesu nicht länger bloße Objekte politischer Entscheidungen bleiben, sondern sollen mit uns gemeinsam leben können. Auch in Zukunft werden Menschen fliehen müssen. Wir sollten also heute beginnen, das Zusammenleben zu üben, eine Willkommenskultur zu pflegen und einander auf Augenhöhe zu begegnen.



Praktische Flüchtlingshilfe durch die Kleiderkammer

Es gibt gegenwärtig keine befriedigende Lösung für die europäische Flüchtlingsproblematik. (...) Sie regelt nicht die erforderliche gemeinsame europäische Verantwortung. Die südlichen Länder Europas sind mit den durch regionale Krisen entstehenden Fluchtbewegungen alleingelassen. (...) Die Problematik hat auch unser Land erreicht. Wir begegnen immer mehr Menschen, die mehrfach in Europa hin- und hergeschoben wurden. Sie sind krank an Leib und Seele dadurch, dass sie nirgendwo einen Platz finden.

(...) Viele haben Angst vor der Einwanderungsgesellschaft. (...) Wir sollten uns in den Kirchengemeinden dafür einsetzen, diese Ängste vor Zuwanderung abzubauen. Am Beispiel von Hamburg erleben wir zurzeit, wie die verzweifelte Lage von Flüchtlingen die Menschen einer Stadt dazu bringt, sich einzusetzen. Dazu gehören auch viele Christen, und wir sind als Kirche - als ganze - gefordert.

Wir sind dankbar für all diejenigen, die sich schon seit Jahrzehnten für Flüchtlinge engagieren und an der Seite von Menschen in

editorial

Liebe Gemeindebriefleser, in diesen Tagen blicken wir alle, wieder einmal, auf die kleine Mittelmeerinsel Lampedusa: Hunderte Flüchtlinge ertranken bei dem Versuch, nach Europa zu kommen. Europa setzt auf Abschreckung und wendet hohe Summen auf, die Grenzen zu schützen - aber was ist mit den Menschen?! Nun ist mehr denn je die Politik gefragt; Möglichkeiten, Flüchtlinge zu schützen und den Wohlstand Europas nicht zu gefährden, gäbe es natürlich (s. DIE ZEIT, 10. Okt. 2013, S. 6).

Wenn es darum geht, politischen Entscheidungen eine Richtung zu weisen, sind auch die Kirchen und jeder einzelne Christ gefragt (s. Leitartikel S.1). Hier in der Gemeinde ist das Thema dank der Aktivitäten des Runden Tisches schon seit langer Zeit präsent (s. S. 2 und 3); deshalb stehen die diesjährigen Friedenswochen, deren Motto „Solidarisch?“ ist, mit Kino, Theater und einer Podiumsdiskussion auch ganz im Zeichen der Flüchtlingsfragen (s. S. 6).

Denn es muss uns gelingen, den anderen, den Fremden, „nicht als Objekt unserer eigenen Interessen“ wahrzunehmen, sondern „mit den Augen des Glaubens oder einer tiefen Überzeugung der Humanität.“ Darum bemüht sich auch das Projekt Weltethos, das mit der neu gegründeten „Initiative Weltethos“ (s. S. 7, 4 u. 5) bei uns inzwischen fest verankert ist.

Christen und den Israeliten des Alten Testaments ist die „Fremdlingserfahrung“ gemeinsam, aber auch, dass sie in Gott eine „Heimat haben, noch ehe sie im verheißenen Land ankommen“. Diese Erfahrung können wir weitergeben, indem wir Fremden Gastfreundschaft gewähren und ihnen Freund werden: „Und bedrücke den Fremdling nicht; denn ihr wisst, wie den Fremdlingen zumute ist; denn ihr seid Fremdlinge gewesen in Ägyptenland.“

Ihre Redaktion

www.blankenese.de/kirche

Fortsetzung S. 2

Not stehen. Wir sind dankbar besonders für die Kirchengemeinden, die Moscheen und für alle anderen Unterstützerinnen und Unterstützer in Hamburg für ihr Engagement für die Flüchtlinge in St. Pauli (...)

Wir erkennen, dass sich Politiker für eine humanitäre Lösung einsetzen. Mit ihnen treten wir ein für nachhaltige Lösungen und für eine Gesellschaft, die für Flüchtlinge offen ist.

Wir fordern von den verantwortlichen Politikern in unserem Land, dass ein Bleibe

In Matthäus 25, 40 sagt Jesus:
Wahrlich, ich sage euch:
Was ihr getan habt einem
von diesen meinen geringsten Brüdern,
das habt ihr mir getan.

recht geschaffen wird, das eine gerechte und humanitäre Lösung für die Flüchtlingsfrage in Europa ermöglicht und bitten den Bevollmächtigten der EKD bei der Europäischen Union, sich weiterhin mit Nachdruck

für dieses Ziel und entsprechende gesetzliche Regelungen einzusetzen.

(...) Wir fordern, die Vorschläge aus Diakonie und Kirche ernst zu nehmen und eine Regelung zu treffen, durch die Familienbindungen und andere humanitäre Gründe berücksichtigt werden, und die eine echte solidarische Aufnahme von Flüchtlingen in Europa ermöglicht. (...)

Der vollständige Text s..

www.nordkirche.de/pressestelle/pressemittelungen.

Kunst für Menschenrechte

Verkauf und Auktion in der Kirche

Sa, 2. November, ab 11 Uhr, Versteigerung ab 16 Uhr

Armin Müller-Stahl, Noah Wunsch, Ilka Vogler, Günther Grass und andere renommierte Künstler haben Bilder für die Aktion „Kunst für Menschenrechte“ gespendet.

Die Arbeiten sind am 2. November, ab 11 Uhr in der Kirche zu sehen und zu erwerben.

Ausgewählte Werke kommen ab 16 Uhr zur Versteigerung. Außerdem erwarten die Besucher kulinarische Köstlichkeiten und Musik aus verschiedenen Ländern.

Der Erlös der Veranstaltung geht zu gleichen Teilen an die kirchliche Gästewohnungs- und Kirchenasylarbeit, den gemeinnützigen Verein „borderline-europe“ und den Runden Tisch - Hilfe für Flüchtlinge in Blankenese. Vertreter der genannten Gruppen stehen für Informationen bereit und freuen sich auf anregende Gespräche.

MKunst für
Menschenrechte

Informationen zur Flüchtlingsarbeit
und Vorschau der Bilder:

www.kunstfuermenschenrechte.de

Info: Fanny Dethloff, Tel. 0151/14118715;

Helga Rodenbeck, Tel. 866 250 42



Gemälde von Noah Wunsch

Die **Kirchenasyl- und Gästewohnungsarbeit** in Hamburg betreut und begleitet Flüchtlinge hier vor Ort.

Der Verein „borderline-europe“, der im letzten Jahr den Aachener Friedenspreis erhalten hat, hat die Beobachtung der Auswirkung der Flüchtlingspolitik an den EU-Außengrenzen zum Ziel.

Eng vernetzt mit Beratungsstellen und Hilfsangeboten leistet **der Runde Tisch – Blankenese** praktische Hilfe für Flüchtlinge. Er ist eine Initiativegruppe für Flüchtlinge; ein offener Kreis engagierter MitbürgerInnen aus dem Raum Blankenese, der sich 1992 gründete. Gemeinsam treten die Mitarbeiter für ein faires Miteinander zwischen den Flüchtlingen und den Menschen in ihrer (neuen) Umgebung ein.

Jahr für Jahr flüchten Menschen vor Krieg, Hunger und Elend und suchen Asyl und Rettung in Europa. Tausende sterben jährlich bei diesen Versuchen, ertrinken im Mittelmeer, werden mit Zäunen abgewehrt oder an den Grenzen als „offensichtlich unbegründet“ zurückgewiesen. Jene, die in Deutschland aufgenommen werden, sind oft der Willkür von Behörden ausgesetzt oder stehen unter der permanenten Bedrohung wieder abgeschoben zu werden, oft auch, nachdem sie viele Jahre hier verbracht haben.

Kontakt: Helga Rodenbeck

www.blankenese.de/kirche/rundertisch

Licht aus Bethlehem für Blankenese

Am 15. Dezember, dem dritten Advent, soll Blankenese leuchten.

Am Morgen, 10 Uhr, bringen die Pfadfinder eine über Jerusalem und Wien angereiste Flamme aus der Geburtsgrube in Bethlehem in unsere Kirche. Wer mag, kann nach den Gottesdiensten, mit eigener Laterne zum Beispiel, sein Licht für zu Hause entzünden und mitnehmen.

Wir wollen das Friedenslicht aber auch denen, die nicht in die Kirche kommen können, nach Hause tragen - mit Hilfe von Schülern, Pfadfindern, Konfirmanden und allen, die mitmachen möchten.

Bei Einbruch der Dunkelheit strahlt die Flamme in möglichst vielen Blankeneser Fenstern und zeigt, dass wir als Kirchen- und Ortsgemeinde hinter EINER Idee zusammenstehen – der des notwendigen Lichts in der Dunkelheit, Zeichen der Hoffnung und des Friedens.

Mehr über diese Aktion im kommenden Gemeindebrief.



Angesichter

Helga Rodenbeck

Liebe Helga Rodenbeck, seit 21 Jahren engagieren Sie sich für den „Runden Tisch Blankenese – Hilfe für Flüchtlinge“. Sie sagten mir einmal, dass Sie von dem Wunsch beseelt seien, Leben „retten“ zu wollen. Der Runde Tisch hilft vielen Leben im Jahr. Gibt es ein Schlüsselerlebnis, welches Sie zu diesem Wunsch bewegt hat?

Meine Mutter ist mit mir früher in der Vorweihnachtszeit in die Wohnungen einiger Mitarbeiter meines Vaters gegangen. Dort habe ich oft Armut, aber auch wirkliche Warmherzigkeit erlebt. In dieser Zeit haben wir auch viel über die Probleme dieser Familien gesprochen und ich erlebte, dass meine Mutter sich nicht nur finanziell, sondern in erster Linie auch um die Vermittlung von Hilfe kümmerte. Vielleicht entstand so mein Wunsch und die Freude daran, zu helfen. Als ich 13 Jahre alt war, organisierte meine Mutter für mich ein Praktikum in der Familienfürsorge. So verbrachte ich die Ferien, mit der Fürsorgerin in Familien und Kinderheime zu gehen, und der Wunsch wuchs, Sozialarbeiterin zu werden. Nach meinem Studium arbeitete ich zunächst im Jugendamt Neumünster.

Und danach gibt es hier die Zeit in Blankenese und in Sülldorf.

Ja, einen neuen Anstoß erlebte ich in der Gorch-Fock-Schule. In der Klasse meiner Tochter war ein Mädchen aus Polen. Auf Wunsch meiner Tochter lernte ich die Familie in der Wohnunterkunft Björnsonweg kennen. Ich erinnere mich noch gut an den ersten Besuch: Die Tür öffnete sich, und sie öffnete sich von Herzen weit! Dann erfolgte später die Abschiebung. Wie meist in der Ferienzeit, in der es Mitmenschen nicht erfahren, „klammheimlich“ – schockierend. Ein nächster Kontakt entstand zu einer Frau aus Iran. So habe ich mich dem Thema Flüchtlingsschicksale weiter genähert. Als bekannt wurde, dass ich ein Studium Sozialarbeit absolviert hatte, erhielt ich eine behördliche Stelle, die ich 18 Jahre innehatte.

Und wie gründete sich der „Runde Tisch Blankenese – Hilfe für Flüchtlinge“?

Vor 21 Jahren entstand in der Straße Ohlwöhren in Blankenese eine Unterkunft für Flüchtlinge. In der Planungsphase gab es massive Proteste dagegen. Zusammen mit Pastor Poehls besuchte ich Bürgerveranstaltungen, um mich für die Flüchtlingsunterbringung einzusetzen. So fing alles an, so begann der „Runde Tisch Blankenese“. Mittlerweile haben wir ca. 30 Mitglieder, die sich je nach Zeit und Präferenzen mit ihrer Hilfe engagieren. Wir sind ein Kreis, der sich aus „allen“ Menschen zusammensetzt, unabhängig von einer Konfession. Eng verzahnt mit Beratungsstellen und Netzwerken leistet der „Runde Tisch Blankenese“ praktische Hilfe für Flüchtlinge. Er unterstützt und begleitet bei Behörden-, Rechtsanwalts- und Arztbesuchen, bietet vielfältige Projekte, auch Bildungsangebote und organisiert Sachspenden.

Ich war in der letzten Woche mit einem Flüchtling in der Ausländerbehörde und musste nach einer geradezu brutalen Behandlung vor der Tür das Weinen vor Entsetzen unterdrücken, wie schaffen Sie das? Ich muss es schaffen, ohne zu sehr zu leiden.

Was mir nicht immer gelingt. Sehr hilfreich ist hier mein Glaube.

Aber ist es nicht so, dass Sie auch immer wieder Menschen in Hilflosigkeit und Verzweiflung entlassen müssen?

Ich versuche, das zu verhindern, das ist meine Aufgabe. Ich versuche, den Flüchtlingen einen Weg zu weisen, wie sie am besten in diesem System überleben können. Das ist wirklich schwer. Oft waren wir nur mit Hilfe von Anwälten und anderen Beratungsstellen erfolgreich. Unsere Gesetze empfinde ich als hart und inhuman. Sie lassen Menschen verzweifeln und nehmen ihnen die Würde. Ich kenne die „Nöte der Nacht“ dieser Menschen nicht, aber am Tage versuche ich ihnen zu sagen, dass es Hilfe gibt.

Der Mensch, den ich in die Ausländerbehörde begleitet habe, ist krank geworden, wahrscheinlich ausgelöst durch ein Trauma.

So geht es vielen. Es sind die Jahre der Angst vor der Abschiebung im ständigen unsicheren Zustand der „Duldung“. Sie erkranken psychisch und physisch. Davor kann ich sie nicht bewahren. Ich kenne Flüchtlinge, die auch nach 15 oder 18 Jahren immer noch Lebensangst haben. Wir dürfen dabei nicht vergessen, dass sie oft auch dann noch rassistischen Anfeindungen ausgesetzt sind.

Mit einigen Jahren Abwesenheit habe ich seit 1977 in Blankenese immer eine „Parallelgesellschaft“ mit den Flüchtlingen erlebt. Man sah sie mal kurz auf ihrem Weg zum Björnsonweg oder später in der Buslinie 1 Richtung Sieversstücken. Die waren nie Mitmenschen im täglichen Leben.

Nein, das sind sie auch nicht. Es gibt nur sehr wenige, die sich um den Kontakt bemühen. Wir sind Menschen einer Welt, wir haben keine zweite. Ich bin mir nicht sicher, in wie weit die Flüchtlinge den so genannten ersten Schritt gehen können, der von ihnen oft erwartet wird. Sie sind verängstigt in einer fremden Welt, die sie als ablehnend erleben müssen. Ich glaube, dass wir diesen ersten Schritt gehen sollten. Einst grüßte ich einen Afrikaner auf der Blankeneser Landstraße, und er hielt inne mit den Worten, dass er das vorher nicht erlebt habe. Er habe zwar zuvor den Versuch gemacht, Menschen zu grüßen, allerdings habe er nie eine Antwort bekommen.

Ich habe drei Jahre in Afrika gelebt und manchmal erfahren, auf Materielles „reduziert“ zu werden. Ich dachte, ich hätte Freunde, aber am Ende wollten sie nur einen Fernseher oder anderes von mir. Aber hier erging es mir in den Kontakten nie so.

Nein, das habe ich auch nicht erfahren – im Gegenteil. Diese Menschen möchten immer viel zurückgeben. Man muss nur einmal hinsehen, was sie erlebt und durchgemacht haben. Mich hat es Demut gelehrt. Auch jetzt, bei dem Gedanken an die Flüchtlinge, die in Lampedusa anlanden oder auf dem Meer sterben müssen. In was für einer Sicherheit leben wir! Anders kann wohl keiner empfinden, der ein Mal von den Erlebnissen dieser Flüchtlinge und dessen, was sie zu der verzweifeltsten Flucht bewegt hat, aus ihrem Munde hörte. Es ist unvorstellbar, was diese Menschen ausgehalten haben. Aber



Helga Rodenbeck

wir hier haben Angst vor der „Flüchtlingsinvasion“. Es ist die natürliche Angst vor dem Fremden. Die gilt es abzubauen. Je eher wir den Zugewinn durch diese Menschen begreifen, desto besser. Wir leben doch ökonomisch in den Vorteilen der Globalität, warum nicht auch dieser Schritt, der sich sowieso langfristig nicht vermeiden lässt, so lange der Reichtum einerseits und die Armut andererseits zunimmt. Diese Menschen helfen auch sehr, den kulturellen Reichtum dieser Welt zu erleben.

Und hier, in Blankenese?

Mich motiviert und bereichert auch vieles hier: Vor einigen Tagen erhielt ein Flüchtling mit unserer Hilfe diverse Möbel für seine neue Wohnung. Lauthals rief er am Telefon seinen Dank „Ich fühle mich wie ein König in seinem Königreich“. Und er meinte es ernst, es war keine Floskel. Das ist meine Freude. Auch die Frage „Wie geht es Dir?“ ist von Herzen ernst gemeint, sie wollen wirklich eine genaue Version meines Befindens hören.

Und plündern diese Menschen nicht unsere Sozialkasse, wie wir so oft hören?

Es ist nicht meine Art, so zu empfinden. Für mich ist es ein Kreis: Ich gebe etwas, und ich bekomme etwas. Beides ist der Gewinn meines Lebens, es ist keine Aufrechnung, keine Bilanz. Und einer Gesellschaft würde es genauso gehen, würde sie es annehmen. Es ist der einzige positive und gangbare Weg. Ich bin beschämt bei dem Gedanken, dass Menschen so empfinden können: So oft helfen mir Flüchtlinge, weil sie sich dringend nützlich machen möchten. Dass sie nicht arbeiten dürfen, ist für sie ein Leid, denn sie möchten in dieser neuen Heimat helfen und es wird ihnen verboten. Das quält sie, denn es lässt sie sich als wertlos empfinden.

Zweifeln Sie manchmal an der Notwendigkeit so einer Flucht und der damit verbundenen Notwendigkeit der Aufnahme in unsere Gesellschaft?

Nein, nie. Wer verlässt seine Heimat mit dem Risiko, diese Flucht nicht zu überleben, und wer verlässt seine Familie meist auch aus Ländern, in denen die Familie der einzig lebenswichtige Kontext des Lebens ist?

Und gibt es eine Heimat in der Kirchengemeinde für Ihr Anliegen und das dieser Menschen?

Ja. Ich habe mein Büro für die Flüchtlingsberatung im Mühlenberger Weg 68. Die Themen der Flüchtlinge werden in der Gemeinde in vielfältiger Hinsicht aufgenommen, mit Kollekten, Hilfsgütern und Veranstaltungen. Ich finde immer ein offenes Ohr.

Aber das reicht sicher nicht und Sie benötigen mehr Hilfe.

Ja, wir würden uns über noch mehr Hilfe sehr freuen.

Stefanie Hempel

BLANKENESER KONZERTE

Anton Bruckner

Messe Nr. 3 f-Moll

Sa, 23. November, 18 Uhr, Kirche

Die Messe in f-Moll ist neben dem „Te Deum“ Bruckners ambitioniertestes kirchenmusikalisches Werk. Faszinierend ist vor allem die Klangsinnlichkeit: Vom Blechbläser-dominierten Orchester-Tutti („Gloria in excelsis Deo“) über alle möglichen Klagschattierungen der Holzbläser, denen Bruckner auch das Spiel in hohen Lagen abverlangt („et incarnatus est“), und satte Streicherklänge, angereichert mit Violinen- und Bratschen-Soli, bis hin zu wunderbaren a cappella-Chorstellen nutzt der Komponist unglaublich viele Farben, um den Messtext musikalisch zu deuten. Die Messe war als Auftrag des k. u. k. Obersthofmeisteramtes vom Frühjahr 1867 für die Wiener Hofburgkapelle bestimmt. Deren Musiker allerdings lehnten eine Aufführung ab: Das Werk sei unspielbar. So legte Bruckner die Partitur zunächst beiseite, um dann 1871 die überfällige Uraufführung selbst zu organisieren. In den folgenden Jahren revidierte er die Messe noch viermal; nach seinem Tod avancierte sie zu einem der beliebtesten Chorwerke der Romantik.

Die Messe ist für vier Solisten, großes romantisches Orchester und vierstimmig gemischten Chor komponiert. Dank der regelmäßigen Zusammenarbeit mit dem Elbipolis-Barockorchester Hamburg haben wir die Möglichkeit, die Messe mit historischen Instrumenten, also solchen aus der Zeit Anton Bruckners, aufzuführen. Damit kommt die erwähnte Farbigekeit der Musik besonders gut zu Geltung.

Ausführende:

Cornelia Zach, Sopran; Gro Bebbe Kjelle-vold, Alt; Michael Pflumm, Tenor; Jacek Janiszewski, Bass; Elbipolis - Barockorchester Hamburg; Blankeneser Kantorei; Leitung: Stefan Scharff

Eintritt 8,- bis 32,- € (Ermäßigungen Schüler und Studenten), Vorverkauf und telefonische Kartenvorbestellung ab 4. November im Gemeindehaus (Mo-Fr 9 - 12 Uhr & Mo-Do 15 - 17 Uhr, Tel: 866 250 0. Die Abendkasse öffnet um 17 Uhr Einführungsvortrag: Mi, 13. Nov., s. S. 6

Vorankündigungen

Sonntag, 8. Dezember, 18 Uhr

Orgelkonzert zum Advent
Werke von J.S. Bach, Nikolaus Bruhns, Marcel Dupré und Sigfrid Karg-Elert | Orgel: Stefan Scharff

Sonntag, 22. Dezember, 16 u. 18 Uhr

J.S. Bach: Weihnachtsoratorium (I-III)
Vokalsolisten, Elbipolis-Barockorchester Hamburg. Blankeneser Kantorei, Leitung: Stefan Scharff

Den Reichtum der anderen hören: Der Chor der Kulturen

Mi, 27. November, 19.30 Uhr, Kirche - Achtung: Neuer Termin



Der Chor stammt aus der türkischen Stadt Antakya, dem alten Antiochia. Die Stadt ist Heimat von Juden, Christen und Muslimen. Das jahrhundertelange Beisammensein prägte die gegenseitige Liebe, Toleranz und Akzeptanz. 2007 entstand ein Chor aus Mönchen, Nonnen, Imamen, Lehrern, Studenten, Rentnern und Selbständigen.

Die Choristen gehören den drei Weltreligionen an und nennen sich „Chor der Kulturen aus Antakya“. Sie stehen ein für ein gelungenes friedliches Zusammenleben unterschiedlicher Glaubensrichtungen und Kulturen.

Gemeinsam tragen sie ihre Botschaft für Toleranz und Frieden in die Welt und be-

dienen sich einer universellen Sprache: der Musik. So betreiben die Mitglieder des Chores nicht nur den interreligiösen Dialog, sondern leben ihn.

Das Hansforum e.V. und die Initiative Weltethos e.V. laden gemeinsam zu diesem besonderen Konzert ein.

Bitte beachten: **Das Konzert findet nicht, wie schon einmal veröffentlicht, am 4. November, sondern am 27. November um 19.30 Uhr in unserer Kirche statt.**

Vorverkauf am Counter unseres Gemeindehauses zu den bekannten Öffnungszeiten.

Eintritt: 20 Euro

Klaus-Georg Poehls

„Ich wandle unter Blumen“

Sa, 2. November, 18 Uhr, Gemeindehaus

Kammersängerin Gabriele Rossmannith (Hamburgische Staatsoper) und Eberhard Hasenfratz (Klavier) laden zu einem Liederabend ein. Auf dem Programm stehen Werke von Schumann, Strauss, Debussy, Ives, Alma Mahler, Fanny Hensel und Poulenc. Schauspielerin Lena Stolze („Die weiße Rose“, „Das seltsame Mädchen“) rezitiert dazu Texte von Droste-Hülshoff, Kerr und anderen. Eintritt 12/7 Euro



Gabriele Rossmannith



Lena Stolze



Eberhard Hasenfratz

Förderverein und Stiftung

In dieser Zeit, liebe Gemeinde, landen viele Bitten um Spenden in Ihren Briefkästen. Unsere Bitte soll nicht fehlen! Manche fragen, warum denn eine Gemeinde wie Blankenese überhaupt Spenden braucht. So eine reiche Gemeinde. Das stimmt und stimmt nicht: Wir bekommen von der Kirchenverwaltung ca. 50 Euro pro Gemeindemitglied - pro Jahr, gleich, wieviel das Mitglied verdient. Viele Dinge können wir deshalb nur tun, weil viele Menschen unsere Arbeit für die Gemeinde und auch darüber hinaus (z.B. die Partnerschaftsarbeit) durch ihre Spenden mittragen. Dadurch konnte der Förderverein, der sich vor allem Einzelprojekte vornimmt, die Kircheninnenrenovierung stemmen oder die Erneuerung

der Kirchenfenster, konnte Konzerte fördern usw.

Die Stiftung (bei der es Zustiftungen geben kann!) hat durch ihr Stiftungskapital die Möglichkeit, vor allem eine halbe Pastorenstelle zu finanzieren, so dass - gerade im Blick auf Schule und Jugendarbeit - Pastor Warnke hier seinen Dienst tun kann.

Darum unsere Bitte: Denken Sie bitte auch an unsere „Institutionen“, wenn Sie über Spenden zum Ende des Jahres hin nachdenken.

Förderverein: Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50 | 1265 / 22 22 22

Stiftung: Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50, Konto 30 30 30

Friedensgebet der Religionen

Buß- und Betttag, Mi, 20. November, 19 Uhr, Kirche

Wieder sind Gläubige aus den unterschiedlichen Religionen eingeladen, ein gemeinsames Friedensgebet in unserer Kirche zu feiern, aus ihren Traditionen vorzutragen, gemeinsam für ein friedliches Miteinander der Religionen zu beten – als Aleviten, Bahai, Buddhisten, Christen, Hindus, Juden, Muslime ... Die Vielfalt und der Reichtum der Religionen soll sichtbar werden, Verstehen sich vertiefen, Respekt wachsen. Wir folgen dabei einer Vision von Hans Küng:

„... Ein Frieden zwischen den Religionen ist möglich, ist notwendig. Das ist meine Vision: Kein Frieden unter den Nationen ohne Frieden unter den Religionen, kein Frieden unter den Religionen aber ohne Dialog unter den Religionen. Zwischen Wahrheit und Frieden braucht kein Widerspruch zu bestehen, ... Jede Religion kann an ihrem Wahrheitsanspruch festhalten – solange sie die Wahrheit der anderen respektiert, tolerant ist in ihrer Praxis und bereit, gemeinsam mit ihnen, die moralischen Energien der Menschheit zu wecken und zu mobilisieren.

Meine Hoffnungsvision ist:

- Immer mehr Menschen werden realisieren, dass die drei großen prophetischen Religionen – Judentum, Christentum und Islam – ein erstes zusammenhängendes religiöses Stromsystem aus nahöstlich-semitischem Quellgrund bilden, in welchem die

Menschen sich alle zu dem einen Gott Abrahams, dem Schöpfer und Vollender dieser Welt, bekennen, zu einem in die Zukunft gerichteten Geschichtsverlauf und zu einem Grundethos elementarer Menschlichkeit (...).

- Immer mehr Menschen werden aber im ökumenischen Geist der Versöhnung lernen, sich auch von dem zweiten großen Stromsystem indisch-mystischen Ursprungs (Hinduismus, Buddhismus vor allem) und von dem dritten chinesisch-weisheitlichen Charakters (Konfuzianismus, Daoismus) bereichern zu lassen: von ihren spirituellen Werten, ihrer mystischen Tiefe, ihrer durch Jahrhunderte tradierten Sicht von Welt und Mensch.

- Immer mehr werden auch umgekehrt die drei prophetischen Religionen selber aus ihrem unerschöpflichen geistig-geistlichem Erbe heraus die anderen beschenken – fern allem religiösen Kolonialismus, fern aller triumphalistischen Überheblichkeit, fern aller geistigen Abwertung oder Vereinnahmung. Alles in allem keine Idealwelt der Religionen, aber doch Religionen, die, ohne ihre Wahrheit aufzugeben, im Frieden zusammenleben“.

(aus: H. Küng, Was ich glaube, München 2009, 305 ff.).

Der Runde Tisch Blankenese und die AG Weltethos

Diakonie-Gottesdienst

So, 3. November, 10 Uhr

anschl. **DiakonienMarkt** im Gemeindehaus
Es gibt eine Reihe von diakonischen Aktivitäten, in denen sich das Leben der Gemeinde äußert: Von der Kleiderkammer über den Besuchsdienst, die Fairhandelsgruppen, dem Fischerhaus mit seinen unterschiedlichen Angeboten, über den Runden Tisch mit der Beratungsstelle, die sich um Flüchtlinge müht, bis zum MitDachEssen für Menschen mit und ohne Dach.

Seit November 2012 arbeiten im Bereich der Diakonie vier Institutionen eng zusammen. Iris Aplitz koordiniert im **Diakonischen Netzwerk** Ehrenamtliche, die Hilfe suchenden Menschen Unterstützung geben. Das **Schillingstift**, geleitet von Ilka Bressen, übernimmt die stationäre Pflege alter Menschen. Ambulante Kranken- und Altenpflege sowie Palliativversorgung liegt in den Händen des Christlich Ambulanten Pflegedienstes der Elbvororte (**C.A.P.E**) unter der Leitung von Udo Hansen. Clarita Loeck ist die Initiatorin des geplanten **Emmaus-Hospizes** in unmittelbarer Nähe unserer Kirche. Alle vier stellen ihre Bereiche nach dem Gottesdienst auf dem DiakonienMarkt im Gemeindehaus vor.

Ewigkeitssonntag

24. November, 10 Uhr

Einladung zum Gottesdienst

Am Totensonntag gedenken wir derer, die im vergangenen Jahr verstorben sind.

Viele unter uns haben einen Menschen verloren, dem sie verbunden waren. Seitdem mag die Last der ersten einsamen Tage für manche gewichen sein, aber Trauer begleitet uns weiter. Oft wenden sich die Gedanken zurück in die gemeinsame Vergangenheit. Die Zukunft scheint darüber vielleicht leer zu sein - besonders in diesen Wochen um den Totensonntag. Doch Christen nennen diesen Tag auch "Ewigkeitssonntag". Denn: Nicht im Tod gelassen sind unsere Toten, sondern in Gottes Hand; nicht auf immer vergessen, sondern geborgen in seiner Gemeinschaft. Sie sind gestorben zum Leben, begraben zur Auferstehung.

Mit den Vorangegangenen und uns ist der barmherzige Gott.

Möge unser Gottesdienst eine Hilfe sein für den Weg, den Trauernde gehen müssen.

Ihre Pastoren Helmut Plank, Klaus-Georg Poehls, Thomas Warnke, Harwig v. Schubert

GOTTESDIENSTE

November

Siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.

Lukas 17,21

1. November Allerheiligen (kath.)

Samstag, 2. November

15.00 Friedhofsandacht

Der Schöpfung ganz nah

SONNTAG, 3. NOVEMBER

10.00 Gottesdienst H. Plank

Diakonie-Gottesdienst

Das Pflegenetzwerk stellt sich vor

11.30 Familiengottesdienst

4. 11. Islamisches Neujahr (Jahr 1434)

4. bis 15.11. Muharrem-Fasten - alevitisch

Mittwoch, 6. November

07.00 Frühschicht - Gemeindehaus

19.00 Abendgebet "Atempause"

SONNTAG, 10. November

10.00 Gottesdienst W. Lange

11.30 Familiengottesdienst

20.00 Taize-Gottesdienst, Maria Grün

11. November St. Martin

Mittwoch, 13. November

19.00 Abendgebet "Atempause"

15.11. Beginn der vorweihnachtlichen Fastenzeit orthodox

SONNTAG, 17. November

10.00 Gottesdienst H. v. Schubert

11.30 Familiengottesdienst

Mittwoch, 20. November

Buß- und Betttag

19.00 Friedensgebet der Religionen

K.-G. Poehls

SONNTAG, 24. November

Ewigkeitssonntag

10.00 Gottesdienst Th. Warnke

11.30 Familiengottesdienst

Mittwoch, 27. November

19.00 Abendgebet "Atempause"

28.11. Chanukka (Lichterfest) jüdisch

Freitag, 29. November

11.00 Kindergartengottesdienst

Für Hörgeschädigte

Induktionsschleife in der Kirche
- nicht unterhalb der Empore.

Informationen / Predigten

Internet: www.blankenese.de/kirche

Die Lieder der Nachtigall

19. Blankeneser Kirchenkonzert
Do, 7. Nov., 19 Uhr, Kirche



Das Blankeneser Kirchenkonzert hat seit 1994 einen festen Platz im Konzertkalender der DEUTSCHEN STIFTUNG MUSIKLEBEN. Zahlreiche herausragende junge Musiker aus ganz Deutschland haben hier mit geistlicher und weltlicher Musik debütiert.

Bereits zum siebten Mal wird der Ausnahme-Organist und Leipziger Bach-Preisträger **Sebastian Küchler-Blessing** die Register der großen Beckerath-Organ ziehen.

Nicht nur solistisch, sondern auch im Duo mit der Wiener Sopranistin **Svenja Kallweit** wird er Werke von Henry Purcell, Joseph Haydn und Gabriel Fauré erklingen lassen.

Die erst 14-jährige Cellistin **Anna Olivia Amaya Farias** spielt mit ihrem Violoncello von Heinrich Sielaff, Elbing 1926, einer treuhänderischen Eingabe aus Hamburger Familienbesitz in den Deutschen Musikinstrumentenfonds, eine Solosonate von J. S. Bach.

Das Berliner Bläsertrio der „Hanns Eisler“ Musikhochschule mit **Florian Hanspach** (Oboe), **Magdalena Faust** (Klarinette) und **Florian Bensch** (Fagott) hören Sie mit einem Divertissement von Erwin Schulhoff.

Mit „Die Lieder der Nachtigall“, einer Fantasie für Oboe solo, steht auch ein Werk der Blankeneser Komponistin **Felicitas Kukuck** auf dem Programm.

Der Eintritt ist frei. Um Spenden für die Arbeit der Stiftung wird gebeten.

Info: Tel. 360 91 55 0 | dsm@dsm-hamburg.de
www.deutsche-stiftung-musikleben.de

Parents Circle Family Forum

Israelisch/ Palästinensische trauernde Familien für Versöhnung und Frieden



Auch in dieser Friedensdekade sollen unsere Kollektiven und Spenden diesen Menschen zufließen, die trotz des gewaltsamen

Todes eines nahen Familienmitgliedes auf die jeweils andere Bevölkerungsgruppe zugehen und den Weg der Versöhnung suchen. Seit ihrer Gründung 1995 sind sie ein Teil der geringen, aber wesentlichen Hoffnung, die es in Palästina gibt.

In diesem Jahr sammeln wir für ein gemeinsames Ferienprogramm israelischer und palästinensischer Kinder. Diese Kinder sehen in den Eltern der jeweils anderen entweder „Bombenleger“ oder „Soldaten“. In gemeinsamen Ferien lernen sie sich als Menschen kennen – die Basis für eine konstruktive Politik des Friedens.

www.theparentscircle.org

“Solidarisch?”

Friedensdekade 10. bis 20. November

mit Veranstaltungen der GemeindeAkademie

Mi, 6. Nov., 20 Uhr Gemeindehaus

■ „Ein Schöpfungsweg für den Blankeneser Friedhof“ Eröffnung der Ausstellung mit allen Entwürfen s. S. 9

■ **So, 10. Nov., 10 Uhr, Kirche und Gemeindehaus**

Eröffnung der Friedenswochen und der Ausstellung Weltethos

Gottesdienst. Predigt: Walter Lange, Stiftung Weltethos - anschließend: Friedensmarkt im Gemeindehaus mit Amnesty International, Runder Tisch

Mo, 11. Nov., 20 Uhr, Gemeindehaus

■ „Asylmonologe“.

Ein dokumentarisches Theaterstück von Michael Ruf und Michael Edwards. Mit Asad Schwarz-Msesilamba, Björn von der Wellen und Katarina Gaub/Anika Lehmann.

Die Asyl-Monologe erzählen von den Schritten hin zu Gerechtigkeit. Sie berichten die Werdegänge von Flüchtlingen und Asylsuchenden inklusive der zunächst ‚normalen‘ Lebensläufe in ihrer Heimat, die Fluchtursachen und ihre Erfahrungen mit dem deutschen Asylsystem. In eindrucksvoller Form und mit wortgetreuen Texten aus Interviews erzählen die Asyl-Monologe jene Dramen, die stattfinden, wenn verschiedene Lebenswege sich unter besonderen Umständen berühren und Menschen schließlich „unfähig wurden, ein unengagiertes oder aufgeschobenes Leben zu führen“ (Edward Said). Dieses Stück wurde mit großer Anteilnahme des Publikums am Thalia Theater in Hamburg und in mehreren Städten Deutschlands gezeigt. Eintritt 8,- Euro

In Zusammenarbeit mit dem Runden Tisch

Mi, 13. Nov., 20 Uhr Gemeindehaus

■ „Omnia ad majorem Dei gloriam“: **Anton Bruckners Messe in f-Moll.** Vortrag von Dr. Anke Schmitt zur Einführung in die f-Moll Messe von Anton Bruckner, die die Kantorei am Samstag, 23. November um 18 Uhr aufführen wird.

Fr, 15. Nov., 20 Uhr, Gemeindehaus

■ „Flucht und Asyl in Europa: Was tun?“ Podiumsdiskussion über reale Möglichkeiten eines humanen Umgangs mit menschlichen Katastrophen, wie Flüchtlinge sie stets erleben.

Mit Karin Prien (CDU), Anne Harms (Fluchtpunkt), Christiane Schneider (Die Linke), Reinhard Wilke, Richter am Oberverwaltungsgericht Schleswig und Pastor Sieghard Wilm, St. Pauli Kirche

Moderation: Lenz Jacobsen, Zeit Online

In Zusammenarbeit mit dem Runden Tisch

■ **Buß- und Bettag**

Mi, 20. Nov, 19 Uhr, Kirche

Friedensgebet der Religionen mit Vertretern der Weltreligionen

Mo, 25. Nov., 20 Uhr, Kino Blankeneser

Eintritt 8 Euro

■ „Fremd“. Ein Dokumentarfilm von Miriam Fassbender, die im Anschluss an die Filmvorführung zu einem Gespräch zur Verfügung steht.



Der Film erzählt den von der Not diktierten Aufbruch eines jungen Maliers nach Europa und sucht die Beweggründe für diese Flucht, gewährt Einblick in die Lebensumstände und den zermürbenden Alltag von Migranten auf ihrem Weg vom subsaharischen Afrika über Algerien und Marokko nach Europa; ein Leben, das geprägt ist von Hetze und Hoffnung, Flucht und Stillstand. „Je näher ich die jungen Männer und Frauen auf ihrer Odyssee vor Europa kennen lernte, desto dringender verspürte ich den Wunsch, ihnen, die in unserer politischen Sprache meist nur als anonyme Masse auftauchen, vor der es sich zu schützen gilt, ein Gesicht zu verleihen“. (Miriam Fassbender)

Mi, 27. Nov., 19.30 Uhr, Kirche

■ „Den Reichtum der anderen hören: Der Chor der Kulturen aus Antakya.“ S. 4

Vorankündigung für den 1. Advent:

So, 1. Dezember, 11.30 Uhr, Gemeindehaus

■ „Von Engeln und Teufeln“.

Bilder von Barbara Böttcher.

Ausstellungseröffnung und

Künstlergespräch mit Thomas Sello.



„Weltreligionen - Weltfrieden Weltethos“

Ausstellung vom 10. bis 21. Nov., Kirche
werktags 9 bis 17 Uhr,
sonntags nach den Gottesdiensten



Am Sonntag, 10. November, wird die Ausstellung nach dem Gottesdienst eröffnet. Auch Schulklassen oder andere interessierte Gruppen sind zu den genannten Zeiten willkommen und können eine Führung erhalten!

Hinter der Ausstellung steht die „Weltethos-Idee“. Sie stellt die Frage nach gemeinsamen ethischen Werten, Normen und Maßstäben der Religionen und ihrer Bedeutung für die heutige Zeit.

Die Ausstellung umfasst insgesamt zwölf Tafeln: Vorgestellt werden die großen Weltreligionen Hinduismus, Chinesische Religion, Buddhismus, Judentum, Christentum, Islam mit Bildern, Sachinformationen und religiösen und ethischen Texten aus den Religionen, sowie je einem Schlüsseltext von Hans Küng über das Zentrum der jeweiligen Religion. Die Broschüre zur Ausstellung ist im Gemeindehaus für 1 Euro erhältlich.

Information:

Klaus-Georg Poehls, Tel. 866 250 25

Gedenk-Gottesdienst zu den Novemberpogromen

Sonntag, 10. November, 17 Uhr,
Hauptkirche St. Katharinen
Weg der Erinnerung, 15.30 Uhr
ab Hauptkirche St. Jacobi

Die Novemberpogrome jähren sich zum 75. Mal: In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 zerstörten Nationalsozialisten jüdische Geschäfte und Synagogen. Tausende Menschen wurden verhaftet. Zwischen dem 7. und 13. November wurden in Deutschland infolge der Judenhetze 400 Menschen ermordet. Die Novemberpogrome markierten den Übergang von der Diskriminierung und Ausgrenzung der deutschen Juden zur systematischen Verfolgung, die dann in den Holocaust mündete.

Die beiden Hamburger Kirchenkreissynoden laden zu diesem Gottesdienst ein. Zuvor startet an St. Jacobi um 15.30 Uhr ein Rundgang zu den Orten jüdischen Lebens und Leidens in der Hamburger Innenstadt.

„Initiative Weltethos“ nimmt Arbeit auf und sucht Verstärkung

Als die Gründungsmitglieder aus unserer Kirchengemeinde im vergangenen Februar den Verein „Initiative Weltethos“ aus der Taufe hoben, war ihnen klar: Wir betreten Neuland, auf uns wartet eine nicht einfache Aufgabe. Inzwischen ist die Initiative ins Vereinsregister eingetragen, demnächst wird sie als gemeinnützig anerkannt sein. Am 9. August fand die erste Mitgliederversammlung statt. Nach Klärung organisatorischer Fragen formulierten die Anwesenden in einem brainstorming eine Fülle von Ideen zu künftigen Aktivitäten für die Sache des Weltethos:

Eine Gruppe will sich konzentrieren auf den Kontakt zu Schulen und Bildungseinrichtungen, auch für junge Erwachsene, sowie der Volkshochschule. Eine andere sieht ihren Schwerpunkt im Dialog mit anderen Kirchengemeinden, mit der Synode sowie verschiedenen Gruppierungen des interreligiösen und auch interkonfessionellen Umfeldes. Eine weitere Gruppe fokussiert sich auf Wirtschaftsethik in Betrieben und Unternehmungen. Andere Mitglieder möchten die bereits traditionellen Aktivitäten im Friedensgebet intensivieren, das interreligiöse Brotbrechen wiederholen, vielleicht ein interreligiöses Sommerfest veranstalten. Sie denken vielleicht: Wolkenkuckuckshaus? Viel zu viele Pläne? Noch sind wir nur eine kleine Schar, die dringend Verstärkung benötigt. Und um diese möchten wir herzlich bitten. Wir hoffen zuversichtlich, dass wir dank der Ideen und Verbindungen weiterer Mitglieder in beharrlichen kleinen Schritten jenem Ziel uns nähern, das uns der „Engel der Kulturen“ auf dem Platz vor unserer Kirche vor Augen stellt: „Kein Friede unter den Nationen ohne Friede zwischen den Religionen; kein Friede unter den Religionen ohne Dialog zwischen den Religionen; kein Überleben unseres Globus ohne globales Ethos, ein Weltethos, gemeinsam getragen von religiösen und nichtreligiösen Menschen“. Diese Postulate von Prof. Hans Küng werden unsere Arbeit auch in Zukunft bestimmen.

Kontakt: dirk_lau@t-online.de, 0171 870 88 71
klaus.poehls@blankenese.de, Tel. 866 250 25
ulrike.seeger@gmx.de, 0177 74 76 736.

Gudrun Gersdorf



Konfirmanden mit Walter Lange

Konfirmandentag zum Projekt Weltethos – wozu?

Am 9. November sind über 80 Konfirmanden eingeladen, das Projekt Weltethos kennen zu lernen. Walter Lange, Referent der Stiftung Weltethos aus Castrop-Rauxel, kommt dazu schon seit Jahren zu uns, gestaltet den Konfirmandentag, hält tags darauf die Predigt. Es ist eine Freude, mit ihm zusammenzuarbeiten. Doch wozu dieser Aufwand?

„Wer ... Frieden zwischen den Religionen will, der sollte religiöse Toleranz und Respekt predigen. Respekt gegenüber dem Anderen setzt ein Minimum an Kenntnis des Anderen voraus.“ (H. Schmidt, Weltethos-Rede in Tübingen, 8.5.07, zitiert in K.-J. Kuschel, Juden Christen Muslime, 24). Das Projekt Weltethos ist ein Bildungsprojekt. Eines seiner Ziele ist eine angemessene Kenntnis der anderen Religionen wie der eigenen Religion, so dass wir Anfragen an unsere eigene Religion be- und verantworten können und wir zugleich andere Religionen vor Verunglimpfungen in Schutz nehmen können.

Es geht aber nicht nur um Kenntnis, sondern auch um das Einüben einer bestimmten Denkweise: Wer am Projekt Weltethos teilnehmen will, braucht ein relationales oder Beziehungsdenken. Dabei geht es darum, die anderen nicht mehr als bloß vorhandene Objekte oder für unsere Interessen vorhandene Wesen zu konstatieren, sondern mit den Augen des Glaubens oder mit einer tiefen Überzeugung der Humanität zu sehen.

Wir müssen versuchen, die **Anders**-Gläubigen als **Anders-Gläubige** zu entdecken, die **Anders**-Denkenden als **Anders-Denkende**. Der Religionspädagoge Karl Ernst Nipkow sagt das so: „Verständigung ist zu suchen, indem man sich wechselseitig der ‚Andersheit‘ des ‚Anderen‘ in ‚Verwundbarkeit‘ aussetzt“ (Bildung in einer pluralen Welt, Bd II, Gütersloh 1998, S. 361). Das immer wieder einzuüben, wird nicht nur für das Miteinander der Religionen von größter Wichtigkeit sein.

Klaus-Georg Poehls

Walter Lange ist »Projektleiter Schule« der Stiftung Weltethos. Mit Dr. Schlensoog hat er den Ordner »Weltethos in der Schule« herausgegeben und viele Einheiten selbst geschrieben. Seit 2005 kommt er jedes Jahr zu Beginn der Friedensdekade in unsere Gemeinde, gestaltet den Konfirmandentag zum Thema »Weltreligionen-Weltfrieden-Weltethos«, predigt am Sonntag und leitet die Katechese im FaGo. Das Thema seiner Predigt in diesem Jahr lautet »Vertrauen, das trägt«.



Walter Lange

Die Bügenhagenschule öffnet ihre Türen

Samstag, 16. November, 11 bis 16 Uhr

Piet klettert in der Pause gern auf der Arche Noah herum und Mia malt am liebsten bunte Blumen. Die beiden gehören zu den elf Jungen und Mädchen, die im vergangenen August in die Jahrgangsstufe 1 eingeschult wurden. Die ersten Wochen sind vorbei und außer Malen und Klettern haben die „kleinen Bären“ schon jede Menge von den „großen Bären“ gelernt. Denn in der Bügenhagenschule wird „gejüht“ - jahrgangsübergreifend unterrichtet. „Unsere Zweitklässler helfen den Erstklässlern im Schulalltag und bei der Freiarbeit. Die Großen erleben sich dabei selbst als kompetent und selbständig - ein Gewinn für beide Seiten“, sagt Verena Mertens, eine von zwei Klassenlehrerinnen in der Bärenklasse. Die „Bären“ freuen sich auf den Besuch vieler künftiger ABC-Schützen am Samstag, 16. November. Am „Tag der offenen Tür“ werden sie gemeinsam mit ihrem Lehrerteam zeigen, wie ein Schultag in der „Bärenhöhle“ aussieht und wie „jülen“ funktioniert. Natürlich sind auch größere Kinder, vor allem angehende Fünftklässler, und deren Eltern ab 11 Uhr herzlich willkommen. Schülerlotsen führen sie durchs Gebäude, geben Einblick in Klassen- und Fachräume, stellen Unterrichtsergebnisse vor. Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 8 zeigen, wie vielfältig sie während der Projektwoche zum Thema Nachhaltigkeit gearbeitet haben. Im kommenden Schuljahr geht die Oberstufe an den Start. Geplant ist ein Profil zu „Wirtschaft und Verantwortung“, bestehend aus den Fächerschwerpunkten Wirtschaft, Philosophie und Informatik. Auch darüber wird am 16. November informiert.

Vielleicht haben Sie oder Ihre Kinder Freude an einem der zahlreichen Mitmachangebote? Im Info-Café beantworten Schulleitung, Pädagogen und Eltern gern Ihre Fragen. Zum ersten Mal öffnen wir jetzt die Türen zum frisch restaurierten und vor wenigen Wochen bezogenen historischen Hessehaus. Dort sind Schul- und Direktorenbüro, weitere Verwaltungsräume und die Aula untergebracht. Sie sind herzlich eingeladen, sich diese Blankeneser „Perle“ von innen anzusehen.

Anmeldungen für die 1. und die 5. Jahrgangsstufe des Schuljahres 2014/15 nehmen wir gerne bis zum 31. Dez. entgegen – natürlich auch schon am „Tag der offenen Tür“.

Gabriele Schlüter, Adrienne Friedländer

www.bügenhagenschule-blankenese.de

www.blankeneser-kirche.de - Seite 8

Die Schöpfung bewahren

„Projektwoche Nachhaltigkeit“

Wie soll die Welt aussehen, in der wir in Zukunft leben? Wie können wir mit den Ressourcen, die uns die Erde bietet, verantwortungsvoll umgehen? Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 bis 8 haben während einer Projektwoche zum Thema Nachhaltigkeit Ende September Entwürfe und Ideen lebendig werden lassen.

In verschiedenen Themengruppen wurde gelernt, erdacht, erforscht und ausprobiert. Vielfältig waren die Präsentationen am letzten Tag der Woche. Eine Modenschau mit Fashion aus Wertstoffen und Kunstwerke aus „Müll“ zeigten die fünften Klassen. Eine ganze Welt, kunstvoll erbaut aus Dingen, die wir normalerweise wegwerfen, haben Siebt- und Achtklässlern gemeinsam mit einer Künstlerin der Ausstellung „ArtsusteMobile“ gestaltet. Unterstützt wurde diese Aktion von der Kirchengemeinde. Andere Siebt- und Achtklässler chauffierten Gäste durch einen „Rikscha-Parcours“ oder richteten auf dem Schulhof ein Insektenhotel ein. Eine weitere Gruppe stellte ihre selbst produzierte Filmreportage über die HafenCity vor. Autos angetrieben von Mausefallen? Wie solche Vehikel flitzen, war zu erleben.



Neue Aula im Hessehaus

Der Vormittag endete mit einer Seifenkisten-Wettfahrt. Unsere Sechstklässler hatten die originellen, individuellen Fahrzeuge in den Tagen zuvor gebaut und starteten mit tags das erste Rennen im Hessepark. So ging eine interessante, lehrreiche Woche zu Ende, die allen viel Spaß gemacht hat. Die vielen spannenden Projekte zeigen wir nochmals am Tag der offenen Tür, am Samstag, den 16. November.

Gabriele Schlüter

Bügenhagenschule
TAG DER OFFENEN TÜR
Sa, 16. November, 11 bis 16 Uhr
Oesterleystraße 22
www.bügenhagenschule-blankenese.de/



Zukunftsforum

Ende September veröffentlichten die Vereinten Nationen ihren fünften Klimabericht, mit 2000 Seiten ein Mammutwerk. Über 800 Experten aus 195 Staaten waren daran beteiligt – und sie hatten kein Problem damit, sich auf Daten und eine Kernaussage zu einigen (Irrtumswahrscheinlichkeit: weniger als fünf Prozent!): Die Menschheit stößt Jahr um Jahr mehr Treibhausgas aus, die unseren Planeten langfristig erwärmen, die Eismassen schmelzen, Meeresspiegel steigen und Ozeane versauern lassen. Nur: Wer will das schon wieder hören? Das Problem bleibt eine Veränderung in unseren Köpfen, die endlich auch zur Veränderung unseres Handelns führen muss. Und wir haben viele Möglichkeiten selber zu handeln anstatt unentwegt über die Politik und deren Bewegungslosigkeit zu schimpfen. Auch wir als Kirchen – und als Ortsgemeinde.

So waren im September Referenten des Vereins „Cradle to Cradle“ (www.c2c-verein.de) zu Gast, die uns nachhaltiges Wirtschaften in biologischen und technischen Kreisläufen vorstellten – einleuchtende Schritte zur Veränderung. Im Oktober führten uns Vertreter der **Wasserstoffgesellschaft** (www.h2hamburg.de) vor, wie sich – heute schon – Wasserstoff als umweltfreundlicher Energieträger einsetzen lässt. Auch die Ausstellung „Arte susteMobile“ bot dazu Beispiele.

Viele von uns gehen bereits bewusste Schritte, um ihren Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung zu leisten. Doch noch fehlt eine gemeinsame Stimme, fehlen gemeinsame Schritte, die deutliche Zeichen der Veränderung setzen.

Erste Signale: Der Gemeinde wurde eine **Pelletheizung** geschenkt, die unsere CO₂-Bilanz verbessert – ein Zeichen „von einem für alle“. Der **Blankeneser Schülerkongress** hat Chancen im Miteinander der Schulen aufgezeigt, die wir im kommenden Mai mit einem zweiten Kongress weiterentwickeln wollen.

Das Zukunftsforum sieht seine Aufgabe darin, gemeinsame Stimmen und Schritte zu koordinieren, Wegbereiter für eine Bewegung im Stadtteil zu werden. Deshalb planen wir für den **22. Februar 2014** einen „**Energietag**“. Experten-Vorträge sollen konkrete Möglichkeiten aufzeigen, wie wir CO₂-Emissionen in Blankenese reduzieren und zunehmend erneuerbare Energietechnologien einsetzen können. Engagierte Mitstreiter sind jederzeit herzlich willkommen.
Kontakt: Kai Matthiesen, Eberhard Fledel, Harris Tiddens, Helmut Plank
zukunftsforum@blankenese.de

Schöpfungsweg

Kraftvolle Skulpturen für den Friedhof Mi, 6. Nov., 20 Uhr, Gemeindehaus

Eröffnung der Ausstellung zum geplanten Kunstpfad mit Ulrich Zeiger, Ulrike Drechsler und Heike Trost.

Auf dem Blankeneser Friedhof entsteht ein Stationsweg, der von der Schöpfungsgeschichte handelt. Neun Künstlerinnen und Künstler wurden Anfang des Jahres zu einem Wettbewerb eingeladen, wobei sie sich selbst für einen Schöpfungstag und den Ort der Aufstellung entschieden. Im Frühjahr wurden von einer Jury sechs der Entwürfe ausgewählt, die im Laufe der nächsten Jahre ihren Platz auf dem Friedhof finden werden. Alle Entwürfe (Modelle, Skizzen und Beschreibungen) sind bis zum 27. November im Gemeindehaus ausgestellt. Sie werden in einiger Zeit zu einem kunstvollen Spaziergang über die Schöpfungstage einladen. Den Auftakt bildet die bereits realisierte Arbeit des Hamburger Bildhauers Heinrich Eder (geb. 1967) gleich rechts vom Friedhofstor: „Über dem bewegten Wasser schwebt der Geist Gottes“. Die abstrakte Edelstahl-Skulptur, deren Rund die Ewigkeit symbolisiert, lässt an die kraftvolle Bewegung der Hand des Schöpfers denken. Wer sich bei dem Kunstspaziergang links von der Kapelle zur ansteigenden Wiese begibt, entdeckt dann die zwei gerade im Oktober vollendeten Paradiesvögel von Jan Koblasa (geb. 1932). Der gebürtige Tscheche kam 1969 in den Westen und war Jahrzehnte lang Professor für Bildhauerei an der Kieler Muthesius-Kunsthochschule. Koblasa hat seine über zehn Tonnen schweren Skulptu-

ren, deren Schnäbel sich in vier Meter Höhe zu einem fast geschlossenen Tor zusammenfügen, aus grünlichem Anröchter Dolomit geschlagenen. Sie stehen für die Erschaffung der Tierwelt am fünften Tag. Oben auf der Anhöhe am Waldesrand treffen wir auf eine zweite Steinskulptur, die in diesem Sommer aufgestellt wurde. Die Hamburger Bildhauerin Ricarda Wyrwol (geb. 1962) hat ihr Werk ebenfalls im Anröchter Steinbruch begonnen, im Rahmen eines Bildhauersymposiums für den Hamburger Kirchentag zum Thema „Wächter, Propheten, Engel“. Ihren letzten Schliff erhielt der grünliche Steinblock im Mai dieses Jahres vor der Petrikirche. Man mag die Figur,



Heinrich Eder:
„Über dem bewegten Wasser schwebt der Geist Gottes“

deren Oberkörper bereits Form angenommen hat, während der Rest noch in dem blockhaft geschnittenen Quader ruht, gern auch mit der Erschaffung des Menschen in Verbindung bringen, ein wenig Wächter über die Natur, ein wenig Prophet und ein wenig Engel – all das, wonach der Mensch streben mag, geschaffen nach dem Ebenbild Gottes.

Thomas Sello

Neue Chorleiterinnen in der Singschule

Dirk Früauff, Leiter von Schola und Kurrende, wie zuvor auch Karin Klose, die Lehrerin der Kleinen in der Singschule gewesen ist, geben ihre Arbeit für die Singschule in neue Hände. Wir bedauern dies sehr und danken den beiden Lehrern für ihre engagierte Arbeit. Die Aufbauarbeit der Singschule lag in ihren Händen, viele Aufführungen haben sie initiiert und beeindruckende Konzerte gestaltet, zuletzt Herr Früauff bei der „Nacht der Kirchen“ am 14. September. Wir wünschen beiden für ihren weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen.

Seit Ende September leitet **Eva Hage** die beiden Gruppen der älteren Kinder. Sie ist diplomierte Kirchenmusikerin, hat eine zusätzliche Ausbildung in Chorleitung und Gesang und ist außerdem eine erfahrene Kinderchorleiterin. Wir sind sehr froh darüber, dass wir mit ihr eine kompetente Nachfolgerin gefunden haben! Die Probenzeiten für beide Gruppen haben sich geringfügig geändert:

Schola (1. bis 4. Klasse) mo von 16.15 bis 17.00 Uhr |
Kurrende (ab 5. Klasse) mo von 17.15 bis 18.15 Uhr.

Auch bei den Kindergartenkindern wird es eine Veränderung geben: Ab November leitet **Kristin Kannenberg** diese Gruppe für Kinder ab vier Jahren. Sie hat Schulmusik und Musiktherapie studiert und ihre musikpädagogischen Kenntnisse durch Studien in den Fächern Rhythmik und Elementare Musikpädagogik erweitert. Wir begrüßen sie ebenfalls im Team der Singschule! Die Kindergartenkinder proben donnerstags von 16 bis 16.30 Uhr im Gemeinde-saal.

Alle Gruppen freuen sich über neue Sängerinnen und Sänger!
Nähere Info dazu unter Tel. 866 250 31 u. kirchenmusik@blankenese.de.

Stefan Scharff



Freud und Leid

Es wurden getraut

Annabel u. Henrik Stevens, Fiona u. Udo Hansen, Regina u. Arne Eckhoff, Franziska Lorenz-Peper u. Bernd Peper

Es wurden getauft

Marie Hellner, Constantin Jahr, Ronja May, Paula Osburg, Louis Marquardt, Emilio Ertl, Cecilia Katiofsky, Julia Oestmann, Hanna Radtke, Tom Radtke, Marion Scheck, Tina Müller, Malwin Meinel, Elisabeth Tillich, Johan-Diamantis Katanos, Karl Ophoven, Pepe Ulrich, Theodor Schmidt, Laura Lietke, Mattis Bußmeyer, Henry Rook, Emma Schmidt, Luka Lang.

Es wurde beerdigt:

Gerhard Schunke, 75; Lydia Fahrzolz, 84; Lotte Brügge, 88; Silke Deitmar, 49; Renate Keller, 84; Peter Nagel, 73; Hannchen Wein, 93; Thomas Vollmer, 62; Bettina Wall, 51



Für die Langzeitplanung 2014
Klosterbesuch in der Abtei Himmerod
19. bis 24. Oktober
Info: H. Plank www.abtei-himmerod.de

Visitation

Vom 8. bis 15. September wurde unsere Gemeinde von Propst Dr. Gorski, Herrn Kniffka und Frau Dr. Eberlein-Riemke vom Kirchenkreisrat in besonderer Weise "besucht", visitiert.

Viele Gemeindegruppen und Gottesdienste, die Chöre, der Kirchengemeinderat, die Mitarbeiter und Pastoren erlebten eine zeitliche Begleitung und Gespräche, manches wurde hinterfragt, vieles intensiv angesehen. Wir bedanken uns für diese gefüllte Zeit und sind gespannt auf den schriftlichen Bericht unserer Visitatoren.

Kollekte

18.08. Bugenhagschule	511,75
25.8. Flüchtlingshilfe Afrika Zugvögel e.V.	329,70 217,84
1.9. Nordkirche	472,89
8.9. Rechtshilfefond	215,00
15.9. Diakonisches Werk der EKD	249,19
22.9. Tansania/Lupombe	2.116,38
29.9. Lur-up	289,34
6.10. Brot für die Welt	469,97

Herbst im Kindergarten

Der November steht bei uns ganz im Zeichen von Sankt Martin. Am 5. November findet der jährliche Laternenumzug statt. Die Laternen werden von den Kindern selbst gebastelt und auch die passenden Lieder eingeübt. Höhepunkt des Martinslaufs wird die Aufführung der Heiligenlegende sein.

Die Geschichte Sankt Martins bildet einen festen Bestandteil unserer Religionspädagogik. Damit auch alle Erzieher den kindgerechten Ton treffen, durchlaufen sie eine religionspädagogische Grundausbildung. Zum erfolgreichen Abschluss dieser Ausbildung können wir in diesem Monat **Michael Gehm** gratulieren. Wir haben jeweils zur Hälfte weibliche und männliche Mitarbeiter und sind daher ein Modellkindergarten der Aktion „Vielfalt Mann – Mehr Männer in Kitas“.

Ende November heißt es dann basteln für die Eltern: Nach eigenen Ideen fertigen sie für ihre Gruppe einen Adventskalender. Und wir üben fleißig für das gemeinsame Adventssingen, zu dem wir uns am 9. Dezember mit dem Kindergarten der Führungsakademie und der Bärenklasse (Lerngruppe 1/2) der Bugenhagschule treffen.

Franke Schmitz

Plakate

am privaten Gartenzaun

Wir werben für die vielfältigen Veranstaltungen unserer Kirchengemeinde - Vorträge, besondere Gottesdienste, Lesungen, Konzerte, Ausstellungen - mit Pressemitteilungen, im Gemeindebrief, in Schaukästen und auf großen Plakaten, die im Blankeneser Zentrum verteilt sind. Wie viel mehr interessierte Menschen würden wir wohl erreichen, wenn wir Plakate noch weiter im Ort verbreiteten? In kleinerer Form an Gartenzäunen oder anderswo deutlich sichtbar auf privaten Grundstücken?



Studienleiter der GemeindeAkademie haben es schon ausprobiert, Friedhofswalterin Ulrike Drechsler ist künftig gleichfalls dabei: Mit Hilfe von schlichten, leicht zu bedienenden, wetterfesten Wechselrahmen in A3-Größe weisen sie Blankeneser-Spaziergänger auf aktuelle Veranstaltungstermine hin.

Wer mitmachen möchte, wendet sich bitte an Stefanie Hempel, die eine Sammelbestellung der Rahmen koordiniert.
Tel. 86 05 05, stefanie.hempel@blankeneser.de.

Kirchen-SMS

MitDachEssen

Mittagessen für Menschen mit und ohne Dach – Dienstag, 12. November, 12.30 Uhr, Gemeindehaus, Bärbel Kolozei & Team

Kirchengemeinderat

Öffentliche Sitzung am Di, 26. November, 19.30 Uhr, Mühlenberger Weg 68

Goldene Konfirmation

Alle, die vor 50 Jahren in der Blankeneser Kirche konfirmiert wurden, bitte Termin vormerken! Am **29. Mai 2014**, Himmelfahrt, feiern wir um 10 Uhr im Gottesdienst die Goldene Konfirmation. Das erste Treffen am Mi, 28. Mai, 19 Uhr.

Unermüdlige Zuhörerin

Barbara Hoffmann-Fliedner, Mitglied in unserer Gemeinde und heute 87 Jahre alt, hat ihr Ehrenamt als Telefonseelsorgerin des Diakonischen Werkes im September niedergelegt und sich in den „Ruhestand“ verabschiedet. Über 50 Jahre lang hat sie Menschen in Not geholfen. Dafür wurde Deutschlands älteste Seelsorgerin 2003 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet (s. blankeneser.de/kirche/angesichter). Wir freuen uns über diese engagierte Frau in unserer Gemeinde und wünschen ihr weiterhin Gottes Segen!

Kaffeepausch im Fischerhaus

... aber bitte mit Sahne!

Am Sonntag, den **17. November**, findet der inzwischen als Geheimtipp gehandelte "Kaffeepausch" zwischen 14 und 17 Uhr in der Elbterrasse 6 statt, dem uralten Reetdachhaus aus dem 17. Jahrhundert. Viele selbstgemachte Torten und Kuchenverlockungen vom LIONS Club Blankeneser warten darauf, von Ihnen probiert zu werden.

Wie Sie am bequemsten hinkommen? Der 48er Bus hält keine 50 Schritte von der Gartenpforte an der Krögerstreppe. Bequemer gehts nicht. Sie sind also herzlich eingeladen, doch mal vorbei zu schauen.

Die Veranstaltung wird übrigens in Zusammenarbeit mit dem Förderkreis Historisches Blankeneser organisiert.

Ronald Holst

Hospiz

aktuelle Informationen auf
www.blankeneser-hospiz.de
Clarita Loeck, 86 49 29



Impressum „Blankeneser Kirche am Markt“
Gemeindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinde Blankeneser, Mühlenberger Weg 64a, 22 587 Hamburg, Telefon 8662500, verantw. Susanne Opatz, Tel. 89 70 96 51; Druck: Alsterpapier, Auflage: 8.000 | **Redaktionsschluss** für Dezember / Januar 2014: **1. November 2013**

K o n t a k t e

(ausführlich im **Gemeindefolder**, erhältlich am counter oder unter blankenese.de/kirche)

Counter - Information - Büro 86 62 50 - 0
(A. Buddrick-Scheer; Sieglinde Schmidt)
Mo - Fr 9-12; Mo - Do 15-17 Fax: -14
ev.Kirchengemeinde@Blankenese.de
www.blankenese-kirche.de

Ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese
HypoVereinsbank, BLZ 200 300 00, Kto.: 660 40 41

Kirchenvorstand
Vorsitz: Ulrich Zeiger 430 73 82
kirchengemeinderat@blankenese.de

Förderverein Blankeneser Kirche am Markt e.V.
Vorstand: Markus Hempel 86 05 05
Haspa BLZ 200 505 50, Kto.: 1265 22 22 22

Stiftung ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese
Vorstand: Dr. Stefan Bötzel 0151 1400 4988
Haspa BLZ 200 505 50, 1265 30 30 30

Pastor Helmut Plank MW* 64 86 62 50 - 21
helmut.plank@blankenese.de Fax: - 23

Pastor Klaus-Georg Poehls MW* 68 - 25
klaus.poehls@blankenese.de Fax: - 27

Pastor Dr. Hartwig von Schubert 86673420
Militärdekan, hartwig@vonschubert.eu

Pastor Thomas Warnke - 33
thomas.warnke@blankenese.de Fax: - 14

Notfalltelefon 0171 631 14 14

Kantor Stefan Scharff MW 64 a Tel/Fax: - 31
kirchenmusik@blankenese.de

Organist Eberhard Hasenfratz 0177 34 22 470
eberhard.hasenfratz@blankenese.de

Hausmeister Michael Schubert 86 62 500
michael.schubert@blankenese.de

Küsterdienst Alfred Zeys 50 44 30
Treffpunkt Fax: 86 66 29 21

Fischerhaus Elbterrasse 6 86 40 53
Ingrid Plank - fischerhaus@blankenese.de
HypoVereinsbank BLZ 200 300 00, Kto.: 660 40 66
www.blankenese.de/fischerhaus

Friedhofsverwaltung
Sülldorfer Kirchenweg 151
Mo-Do, 9-12, 14-15.30, Fr 9-12 87 27 61
Ulrike Drechsler Fax: 87 42 60
info@friedhof-blankenese.de
www.friedhof-blankenese.de

GEMEINDELEBEN

Anonyme Alkoholiker MW* 68
Mo u. Mi, Info: Günther 04101/55 32 61

Besuchsdienste Ingrid Plank 86 40 53
„Betrachtendes Gebet“ jd. 1. Mi 19.45 Uhr
Meditation - Barbara Schurik 405 248

Blankeneser Gespräche - Seniorenakademie
Cornelia Strauß 58 95 02 23
www.blankenese.de/seniorenakademie

Blankeneser Hospiz e.V.
Clarita Loeck, hospiz@blankenese.de 86 49 29
Commerzbank HH, Kto 333 73 00 BLZ 200 400 00
www.blankeneser-hospiz.de

Bugenhagschule im Hessepark
Oesterleystraße 22 866 23 533
Schulleiter Hayo Janssen
info@bugenhagschule-blankenese.de
www.bugenhagschule-blankenese.de

C.A.P.E. Christlicher Ambulanter Pflegedienst der
Elbvororte, MW 64; Ltg. Udo Hansen 86 02 88
www.caepflege.com

Diakonisches Netzwerk 86 62 50 - 35
Hilfe für Hilfebedürftige, Schwester Iris Apitz
netzwerk@blankenese.de
www.blankenese.de/netzwerk

Ev. GemeindeAkademie Blankenese e.V.
Dr. Denise v. Quistorp 866250-16
gemeindeakademie@blankenese.de
HypoVereinsbank, BLZ 200 300 00, Kto.: 660 40 41
Stichwort: GemeindeAkademie
www.blankenese.de/akademie

Evangelische Schule Blankenese e.V.
Anna v. Bismarck 8662500
Haspa, Kto. 1265 148 054, BLZ 200 505 50

Facebook-Gruppe
„Blankeneser Kirche“ Info: H. Plank 86625021
de-de.facebook.com/BlankeneserKirche

Fair-Handelsgruppe Blankenese
So, ab 11 Uhr: Stefan Kröger 86 91 04

Flüchtlingsberatung
Mo u. Do, 10 - 12 Helga Rodenbeck 86625042

Freundeskreis Sieversstücken
Kleiderkammer Björnsonweg/Sieversstücken
Do 16 - Ruth Gienow 811 96 64

Frühschicht - Andacht und Frühstück 7 Uhr
jd. 1. Mi - Eckart Marwedel 80 55 06

Gemeindebibliothek
Die Bücherwand im Gemeindehaus
verantwortl. Dr. Denise v. Quistorp 866250-16

Gemeindebrief
Austeilung: Karin Koch 86 95 71
Redaktion: Susanne Opatz 89 70 96 51

Hauskreise Info: die Pastoren

Internet - Info H. Plank 866250-21

Kleiderkammer MW* 68
geöffnet do 14-16 Uhr | Gisela Kröger 86 5 222

Meditation Info: Lore Oldenburg 86 04 58

MitDachEssen
1. Di. i. M. | Bärbel Kolozei & Team 86 48 70

Ökumenisches Abendgebet
jd. 2. So i. M. 20 Uhr - Maria Grün
Mechthild Graef 86 26 60

Partnerschaften
> **Parents Circle** Stefanie Hempel 86 05 05
> **Tansania** Andrea Ludwig 86 87 69

Predigtvorbereitung Bibelstunde
Mi 19.30-20.30 MW* 68 - Ilke Stürken 86 53 62
Ursula Sötje 86 62 52 93

Runder Tisch
Initiativgruppe für Flüchtlinge
mtl. - Klaus-Georg Poehls 866250 - 25

Schilling-Stift, Alten- und Pflegeheim
Heimleitung: Ilka Bressen 866 25 90

Sonntagskreis
Gesprächsrunde für Erwachsene So 19 Uhr
Jon Gable 870 53 06

Tempelwächter
Dr. Heinrich Erdmann 86 70 18

Weltethos – Arbeitsgruppe
Jeden letzten Freitag im Monat 18 Uhr, MW 68
„Initiative Weltethos“
Klaus-Georg Poehls 866250 - 25

Wohnen im Alter, Beratung
wohnenimalter@blankenese.de
Christine Rump 0172 / 419 12 70

MUSIK

kirchenmusik@blankenese.de
Blankeneser Kantorei Mo 20
Cappella Vocale Blankenese n.Vereinbarung
Stefan Scharff Tel / Fax: 86 62 50 - 31

Senioren-Kantorei Di 10.30-11.30
Eberhard.Hasenfratz 0177 - 34 22 470

Cantus Blankenese Do 20 -22
Leitung: Hartwig Willenbrock
Chor-Rat: Katharina Pauk 87 00 78 42
Sabine Delius 0151 14935407
Otfried Stoll 81 85 34
cantus@blankenese.de

Blankeneser Blockflöten
Quartettkreis für Fortgeschrittene
Mi 17-19 | Brigitte Kühn 86 41 42

Gospelchor Di, 20 Uhr
Leitung: Gregor DuBuclet
Kontakt: Ose Carstensen 86 85 86
www.gospel-blankenese.de

Volkliedersingen
jd. 1. Mi im Monat, ab 15.30
Ulrike Loos, 86 80 48 | Ilse Brünger 86 56 32
Giesela Spanner 879 711 74

Singschule singschule@blankenese.de
Kristin Kannenberg, Kinderkantorei
Eva Hage, Schola u. Kurrende Info - 31

KINDER UND JUGEND

„Dran bleiben“ Ausbildung zum Konferhelfer
Konferhelfertreffen, mtl.
Church Club - Jugendtreff - mi, 18.30 - 21 Uhr
Info: Thomas Warnke - 33

Marafiki
Partnerschaft mit Tansania, MW68
www.marafiki-blankenese.de
Info: Klaus-Georg Poehls 866250 - 25

Friedensbringer
Jugendchor - do, 19.15 - 21 Uhr, Jugendraum
Ltg.: Francis McCooper 0176 38736666
francismccooper@googlemail.com

FaGo - Familiengottesdienst
So 11.30 - Kirche, Helmut Plank -21

Kindergarten I · MW* 60 a 86 62 50 - 55
Andrea Lokay, Kindergarten@Blankenese.de

Kindergarten II · Führungsakademie 86 98 71
Maren Dietz, Manteuffelstraße 20
kiga.fueak@blankenese.de

Christliche Pfadfinder · MW* 68 wö
6-8 J. und 9-11 J. Henning Lemcke 0174 433 70 86

KIRCHENKREIS

Propst Dr. Horst Gorski * MW 62 58950 203
Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein
e-mail: propst.gorski@kirchenkreis-hhsh.de

Familienbildung 9707 94 610
Sülldorfer Kirchenweg 1 b
Ltg: Silke Schmidt, www.fbs-blankenese.de

Telefonseelsorge 0800 - 111 0 11
evangelisch + katholisch
* MW - *Mühlenberger Weg*
alle Daten:
www.blankenese.de/kirche





„Die Armen, Arbeitslosen und Schutzlosen aus Asien und Afrika, die nach neuen Orten suchen, an denen sie leben und arbeiten können, wird man nicht für alle Zeit von Europa fernhalten können. Höhere Mauern, strengere Visumsbeschränkungen und eine wachsende Zahl von Patrouillenbooten an den Grenzen wird den Tag der Abrechnung lediglich nach hinten verschieben. Das Schlimmste von allem aber ist, dass Anti-Einwanderungspolitik und Vorurteile schon jetzt jene zentralen Werte zerstören, die Europa zu dem gemacht haben, was es war.“

(Orhan Pamuk, Verlorene Illusionen.

Wie der Traum von Europa verflog, SZ, 24./25./26.12.10)